

BETTBACH POST

Gemeinde Illgau
Nr. 8 | Juli 2022



Editorial

Schöne Sommerferien!

Liebe Illgauerinnen und Illgauer

Eure Zustimmung zu meiner Wahl als Gemeindepräsident hat mich sehr gefreut. Der gesamte Gemeinderat hat sich nach der «chibigen» Sitzung für die neue Amtszeit konstituiert. Die beiden neuen Ratskollegen haben die vakanten Ressorts übernommen, so dass die Kontinuität in allen Bereichen weiterhin gewährleistet ist. Die Stimmung im Gemeinderat ist sehr gut und ich

freue mich zusammen mit dem gesamten Team, den Kommissionen und der Verwaltung für die Einwohnerinnen und Einwohner da zu sein. Anliegen aus der Bevölkerung dürfen jederzeit an uns getragen werden. Für viele von euch kommt jetzt die Zeit der wohlverdienten Erholung.

In diesen ruhigeren Wochen während den Sommerferien wünsche ich euch Entspannung und viele tolle Stunden mit euren Familien und Bekannten.

Herzliche Grüsse
Roland Beeler, Gemeindepräsident



▲ So vielseitig wie der Unterhaltungsabend: Das Erscheinungsbild von Taktvoll Illgau.

◀ Ein Ausschnitt aus dem «historischen» Teil des Unterhaltungsabends. Dieser zeigt den Ursprung der Illgauermusik.

Leitartikel

Unterhaltungsabend ist auf Kurs

Die Proben fürs Taktvoll Illgau sind am Laufen
Über 60 Illgauer Musikantinnen und Musikanten aus bekannten Bands, Ländlerformationen und dem Blasmusikbereich, umrahmt mit tänzerischen Darbietungen, garantieren ein unvergessliches Abendprogramm.

«Wir sind aktuell voll in den Vorbereitungen, dass wir den Unterhaltungsabend im November 2022 durchführen können», erzählt OK-Präsident Karl Betschart, Birkli. Nach der zweimaligen Verschiebung, sei die Zuversicht gross, dass das Programm im Herbst endlich gezeigt werden kann. Nebst den Proben werden aktuell auch die Einsatzpläne

«Wir sind aktuell voll in den Vorbereitungen, dass wir den Unterhaltungsabend im November 2022 durchführen können»

Karl Betschart

für die Festwirtschaft und der ganzen Logistik erstellt. Die erste Phase des Werbekonzepts wird in diesen Tagen lanciert. «Unser Ziel, die Ilge mit Gästen zu füllen, ist ambitioniert», weiss Karl Betschart. «Und trotzdem sind wir der Meinung,

dass es klappen kann.» Rundum finden aktuell wieder viele Aktivitäten statt, welche zahlreich besucht werden. «Es wäre wünschenswert, wenn wir im Herbst auch noch auf dieser Welle reiten können», hofft der OK-Präsident. Und zudem würde er es den Jungen von ganzem Herzen gönnen, dass sie ein ähnliches Erfolgserlebnis erleben könnten, wie dazumal beim Projekt Infrastruktur Turnhalle (PIT) für die neue Ilge.

Projekt im Rahmen von SAS

Der Unterhaltungsabend «Taktvoll Illgau» wurde im Rahmen der Sammel-Aktion Sigristenhaus (SAS) auf die Beine gestellt. Der Erlös des Unterhaltungsabends kommt vollumfänglich den Sanierungs- und Neubaumassnahmen des Restaurants Sigristenhaus zugute. Nebst dem Unterhaltungsabend werden in den nächsten Monaten noch andere Projekte realisiert. So zum Beispiel ein Country-Abend im Endiberg, die Herbstversammlung der Muotathaler Wettereschmöcker oder ein Frühlingmarkt der Schule Illgau. Nach einem Gesuch, welches bei der Feldmusik Illgau eingereicht wurde, kann der Verein rund um die Sammel-Aktion Sigristenhaus die nächsten zwei Jahre im 2023 und 2024 den beliebten Maskenball in der Ilge durchführen. «Es sind viele Projekte aufgegleist, nun geht es an die Umsetzung», sagt Karl Betschart.

Karl Betschart steht dem Verein SAS als Präsident vor. Persönlich ordnet er dem Erhalt des einzigen Restaurants im Dorf, der Schaffung von



▲ Sepp Heinzer vertont das «Löffeln» fürs Intro im zweiten volkstümlichen Teil.



▲ Extra fürs Taktvoll Illgau gegründet: Die Bandmitglieder Koni Heinzer, Sandra Bürgler, Steffi Bürgler, Adrian Heinzer. Auf dem Bild fehlen: Cédric Heinzer, Fabian Heinzer und Nadja Betschart.

Wohnmöglichkeiten im Alter oder etwa dem Dorfladen einen hohen öffentlichen gemeinnützigen Stellenwert zu. Diese Begegnungsstätten

«Es geht um den Erhalt von Lebensqualität für die nächste Generation»

Karl Betschart

sind der Puls für ein lebendiges Dorfleben. «Bei allen Aktivitäten und Bemühungen steht der gemeinnützige Gedanke im Vordergrund», betont er. «Es geht um den Erhalt von Lebensqualität für die nächste Generation» betont er.

Programm zum Taktvoll Illgau

Zum Auftakt des Unterhaltungsabends nehmen wir sie mit ins Jahr 1900, wo sie den Ursprung der Illgauer Musik erleben können. Der zweite Teil steht im Zeichen der bekannten Illgauer Volksmusik und präsentiert deren Entwicklung und die Komponisten des Bergdorfs. Als Abschluss des Unterhaltungsabends wird die Bühne den jungen Musikern überlassen. Im «Heart Rock Café Illgau» treffen Menschen aufeinander, die in Form eines Musicals und Songs aus den letzten fünf Jahrzehnten, ihre ganz persönliche Geschichte erzählen.

Nachessen und Türöffnung

Vor den Abendvorstellungen haben Sie die Möglichkeit, auf Voranmeldung, ein 3-Gang-Menü (Salat, Rahmschnitzel mit Teigwaren und Dessert) mit Tischunterhaltung zu genießen. Das Nachtessen wird einheitlich um 18.45 Uhr serviert. Die Türöffnung ist um 17.30 Uhr, das Programm startet um 20.00 Uhr.

Für spontane, hungrige Besucher führen wir an den Abendvorstellungen eine kleine Imbisskarte. Die Türöffnung am Nachmittagsprogramm ist um 13 Uhr. Kinder unter 16 Jahren bezahlen am Sonntag einen Eintrittspreis von 10 Franken.

AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 04. November 2022, 20 Uhr
 Samstag, 05. November 2022, 20 Uhr
 Sonntag, 06. November 2022, 14 Uhr
 Freitag, 11. November 2022, 20 Uhr
 Samstag, 12. November 2022, 20 Uhr

RESERVATION

Online: taktvoll-illgau.ch
 Telefon: 079 424 61 00 (jeweils am Montag von 09.00 bis 11.00 Uhr)

Nach über 11 Jahren als Schulleiter übergibt Erwin Lötscher die Schule Illgau in neue Hände. Simon Schnüriger wird künftig die Primarschule führen. In einem gegenseitig geführten Interview haben sich die beiden Schulleiter zu ihren vergangenen und neuen Herausforderungen befragt.



Erwin Lötscher freut sich darauf zukünftig nicht mehr so stark auf die Uhr schielen zu müssen.

Aus der Schule

«Freue mich über etwas mehr Freizeit»

Simon Schnüriger: Du warst 11 Jahre Schulleiter an der Primarschule Illgau. Was sind deine schönsten Erinnerungen?

Erwin Lötscher: Die schönsten Erinnerungen? Deren gibt's viele! Vor allem die Gemeinschaftsanlässe mit den Kindern, so z.B. die äusserst kreativen Schuleröffnungsfeiern, in denen die Kinder jeweils auf spannende Art in das Geheimnis des Jahresmotos eingeweiht wurden, auch war die Aufführung des Piraten-Musicals der Schulkinder ein absolutes Highlight. Mit dem Team unterwegs zu sein, auf dem spannenden Fox Trail marschierend durch Lugano versteckte Botschaften zu finden, um weiter zu kommen, war ein einzigartiges Erlebnis. Nebst den unzähligen Geschäften, welche wir im Schulrat zu erledigen hatten, haben wir uns auch mal gegenseitig am Seil heruntergelassen beim Klettern im Swiss-Holiday-Park oder amüsierten uns ungemein im Escape Einsiedeln, wo wir zusammen in eingeschlossenen Räumen versteckte Hinweise finden sollten, um uns zu befreien.

Auf was bist du besonders stolz, in Illgau erreicht zu haben?

Die Umstellung auf Mehrjahrgangsklassen (MJK), vor zehn Jahren hat zu einer Beruhigung im

Schullalltag geführt. Diese Massnahme ermöglicht ausgewogene Klassengrössen, was den ganzen Schulbetrieb und die Schulorganisation wesentlich vereinfacht. Die MJK bringen nicht nur organisatorische Vorteile, sondern auch pädagogischen Mehrwert. Nebst dem traditionellen Lehren und Lernen wird von den Kindern mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen gefordert. Kooperative Lernformen bieten sich an, um die Interaktion und Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Das Lernen miteinander und voneinander beeinflusst einen respektvollen Umgang untereinander. Die Förderung dieser überfachlichen Kompetenzen, wie es u.a. der neue Lehrplan verlangt, ist im Mehrjahrgangsklassensystem eine unabdingbare Voraussetzung. Wir sind überzeugt damit eine deutliche Steigerung der Unterrichtsqualität erreicht zu haben.

Wie hat sich die Schule in letzten 10 Jahren weiterentwickelt?

Die Schule orientiert sich grundsätzlich am gesellschaftlichen Wandel und den damit verbundenen Ansprüchen. Mit der Umstellung auf Mehrjahrgangsklassen, wie bereits erwähnt, haben wir gute Voraussetzungen geschaffen, diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen. Das Einzel-Kämpferdasein einer Lehrperson gehört längst der Vergangenheit an. Gemeinsam in Unterrichtsteams bereiten die Lehrpersonen den Unterricht vor. Ohne eine solche Zusammenarbeit wäre das Vermitteln der neuen Lerninhalte,

Volle Konzentration am
Sommersporttag.



▲
Nebst dem Lernen stehen immer auch
Spiel und Spass auf dem Stundenplan

seien es die Sprachfächer, die Mathematik, das Fach NMG oder der Einsatz der digitalen Medien kaum mehr leistbar. Und vergessen wir nicht, die sozialen Herausforderungen sind in den letzten Jahre auch nicht kleiner geworden.

Was wirst du vermissen, wenn du nicht mehr in Illgau tätig bist?

Wenn ich meine eigene Schulzeit als Schüler miteinbeziehe, bin ich nun mehr als sechs Jahrzehnte eng mit der Schule auf verschiedenen Ebenen verbunden gewesen. Diese lange Zeit einfach so hinter mir zu lassen, wird nicht ganz einfach sein. Vermissen werde ich all die vielen Kontakte mit den Menschen im Umfeld der Schule. Hier in Illgau wird mir insbesondere die freundschaftliche, großartige Zusammenarbeit mit dem Team fehlen. Jederzeit war ein sehr konstruktives und gegenseitig unterstützendes und loyales Miteinander spürbar. In schwierigen Zeiten durfte ich auf die Kolleginnen und Kollegen zählen. Auch die grosszügige Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit mit dem Schulrat werde ich in guter Erinnerung behalten.

Gibt es etwas Spezielles, was du dir wünschst, dass man das unbedingt so beibehält?

Etwas Spezielles, das herausragen würde, sehe ich nicht. Es sind viele Faktoren, die eine gute Schule ausmachen. Eines bin ich mir nach wie vor sicher, ein guter, lernförderlicher Unterricht ist nach wie vor von der Arbeit der Lehrperson

abhängig. Die Gemeinde, die Schulbehörde und die Schulleitung schaffen die entsprechenden Rahmenbedingungen, welche den Lehrpersonen den Rücken frei halten, damit sie sich in ihrer Arbeit voll entfalten können und die Kinder dadurch in einem lebendigen Unterricht möglichst viel lernen und profitieren können.

Wie wirst du die entstandene Freizeit nutzen? Auf was freust du dich?

Noch nicht loslassen werde ich die Bergschule Riemenstalden. Auch im Erziehungsrat werde ich mich weiterhin mit Bildungsfragen befassen. Da kann ich von meiner grossen Erfahrung viel einbringen. Dass ich bald mehr Freizeit haben werde, darauf freue ich mich sehr. Beim Lesen, Biken oder Wintersport etwas weniger auf die Uhr schauen zu müssen, sind doch tolle Aussichten. Auch die Enkelkinder, Haus und Garten benötigen entsprechende Pflege. Langweilig wird es mir kaum werden!



◀ Simon Schnüriger übernimmt neu die Schulleitung in Illgau.



▲ Beim Werkunterricht wird die Kreativität gefördert.

«Freue mich auf die neue Herausforderung»

Erwin Lötscher: Was die Leserinnen und Leser der Bettbach-Post brennend interessieren wird, die Frage, was hat dich bewogen, in Illgau Schulleiter zu werden?

Simon Schnüriger: In Muotathal durfte ich vor einem Jahr nebst meiner Arbeit als Klassenlehrperson, mein Aufgabenfeld mit der Funktion als Teamleiter erweitern. Schnell merkte ich, dass mir die Aufgabenbereiche in der Schulleitung sehr gefallen und ich mich in diese Richtung weiterentwickeln möchte. Als klar wurde, dass die Schulleiterstelle in Illgau neu besetzt wird, wollte ich die Chance unbedingt packen. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben.

Kannst du deinen Berufsweg kurz beschreiben?

Meine kaufmännische Lehre absolvierte ich bei der Siemens Schweiz AG in Zug. Nebenbei spielte ich mit einem hohen Zeitaufwand Eishockey in der Juniorenabteilung des EV Zug. Nach rund drei Jahren Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich wurde mir klar, dass ich mich beruflich neu orientieren möchte. Die Interaktion und Zusammenarbeit mit Menschen und die Vielseitigkeit des Lehrerberufs führten mich dann an die Pädagogische Hochschule Schwyz, wo ich mein Bachelor-Studium startete. Mittlerweile

kann ich auf fünf Jahre Unterrichtserfahrung zurückblicken.

Bevor du die Ausbildung zur Lehrperson aufgenommen hattest, warst du Eishockeyprofi. Welche Erfahrungen daraus werden dir auch als Schulleiter hilfreich und nützlich sein?

Zum Profi hat es mir leider nie ganz gereicht. Trotzdem war der Sport eine super Lebensschule für mich. Ich durfte viele Erfahrungen machen, welche mir auch jetzt im Berufsleben helfen. Teamfähigkeit, Durchhaltewillen, gemeinsame Ziele verfolgen, Umgang mit Niederlagen, usw. sind alles Tugenden, die mich seit jeher begleiten. Die letzten vier Jahre durfte ich als Captain des EHC Seewen ausserdem viele Erfahrungen in einer Führungsrolle sammeln.

Glaubst du, genügend Fingerspitzengefühl aufzubringen, um das Lehrpersonal mit deren facettenreichen Charakteren führen zu können?

Ich denke und hoffe, dass mir das gelingen wird. Ich würde von mir behaupten, dass ich ein gutes Gespür für Menschen habe. Ich freue mich, alle Lehrpersonen mit ihren Stärken und Schwächen kennenzulernen. Ich darf ein tolles, funktionierendes Team übernehmen. Das freut mich enorm und zeugt von der guten Arbeit, welche in den letzten Jahre gemacht worden ist.

Eine Schulleitung hat sich einem vielfältigen Arbeitsspektrum anzunehmen, die pädagogi-



◀ Präsident Hubert Bürgler und Kommissionsmitglied Beat Betschart (links) im Austausch mit Robert Mettler, Vertreter der Unterallmeindkorporation (rechts) und Marcel von Euw, Geschäftsleiter der Genossame Schwyz (Mitte) sowie den beiden Trockensteinmauern Dominik Rickenbacher und Ernst Bürgler.

sche und personelle Führung und die Organisation der Schule, als wesentliche Anteile. Wo wirst du in deiner Arbeit Schwerpunkte setzen?

Ich möchte zuerst einmal in Illgau ankommen, die Menschen und die Kultur kennenlernen. Die Schule ist sehr gut aufgestellt. Gemeinsam werden wir dann festlegen, in welche Richtung die Schule Illgau in den kommenden Jahren gehen wird.

Der gesellschaftliche Wandel vollzieht sich rasant. Welches sind deiner Ansicht nach die grössten Herausforderungen, welche die Schule Illgau zu meistern hat?

Das neue Beurteilungsreglement, welches auf das Schuljahr 2023/24 eingeführt werden soll, wird eine grosse Umstellung werden und uns alle fordern. Ausserdem gilt es, den technologischen Wandel weiterhin mitzugehen, um den Kindern das nötige Rüstzeug für den heutigen Alltag mitzugeben. Zuletzt wird der Bau eines neuen Schulhauses nötig sein, um den heutigen Standards an die Infrastruktur gerecht zu werden.

Dein grösster Wunsch in deiner neuen Arbeit als Schulleiter in Illgau?

Die Kinder in Illgau sollen eine spannende, lehrreiche und glückliche Schulzeit erleben. Ich wünsche mir also, dass wir alle dieses Ziel immer im Auge behalten und uns wenn immer möglich daran richten. Ausserdem wünsche ich mir, dass wir uns immer mit dem nötigen Respekt und auf Augenhöhe begegnen.

Aus der Gemeinde

Neue Vereinbarungen abgeschlossen

Landwirtschafts- und Schutzzonenkommission setzt sich für den Erhalt der Trockensteinmauern ein

Aktuell sind die Arbeiten an der Trockensteinmauer im Gebiet Oberer Chaltenbrunnen im Gange. Die Sanierungen durchlaufen dabei das Alpengebiet der Unterallmeindkorporation Arth und der Genossame Schwyz. Durch geänderte Bedingungen für Kantonsfelder suchte die Landwirtschafts- und Schutzzonenkommission (LSK) das Gespräch mit den Grundeigentümern der Alpen. Ziel war es für beide Seiten eine möglichst unkomplizierte Zusammenarbeit anzustreben. Neu muss neben der Mauer ein 1,5 Meter breiter Krautsaum stehen gelassen werden. Ab dem 15. Juli ist dann eine Bewirtschaftung für den Äpller wieder möglich. Als Entgegenkommen wird die Aushangung durch die beiden Arbeiter Dominik Rickenbacher und Ernst Bürgler übernommen. Die UAK Arth wie auch die Genossame Schwyz zeigten sich mit dem Vorgehen einverstanden. Für die LSK ein weiterer Schritt zur Erhaltung der Trockensteinmauern. «Wir freuen uns sehr, über das Entgegenkommen der Grundeigentümer», betont Präsident und Gemeinderat Hubert Bürgler.

Brigitte Grab, Organisatorin hält das
Ereignis mit ihrer Kamera fest.



▲ Die Wartkapelle hat ein neues Ziegel-
dach bekommen.

Gelungene Fahrt ins Blaue mit den Seniorinnen und Senioren 60+

Das Wetter zeigte sich an diesem Morgen in schönster Pracht und so hiess es am Donnerstag, 23. Juni 2022: Abfahrt um 7.45 Uhr auf dem Lindemattparkplatz. Ein Car mit unserem «dorfeigenen» Chauffeur wartete bereits auf uns. 43 Personen machten sich auf zum Seniorenausflug 60+, welcher von der Pro Senectute, vertreten durch die Gemeindeverwaltung Illgau, organisiert wurde.

Die Fahrt führte ins «Züri-Oberland» nach Adetswil, wo wir auf einer Hirschfarm den von der Gemeinde offerierten Kaffee/Gipfeli-Halt einlegten. Weiter gings dann Richtung St. Gallen nach Teufen. Unser Ziel war der Schnuggebock. Nach dem feinen Zmittag in Grossmutter's Stube, wurden wir bestens mit Witzen und Hackbrettmusik unterhalten. Es gab auch sonst noch einiges zu erkunden und zu bestaunen, wie zum Beispiel Tante Emmas Lädeli, der Coiffeursaloon oder das 4.-Klasse-Schulzimmer von anno dazumal.

Die Stimmung war super und nachdem uns unsere persönlichen Servicefachfrauen Barbara und Petra wieder zum Car begleitet haben, wollte Barbara fast nicht mehr aus dem Car aussteigen und gleich mit uns mitkommen. Mit viel Witz, Humor und Musik liess die Heiterkeit auch während der Weiterfahrt nicht nach.

Wir steuerten Richtung Uznach zu, wo wir uns nochmals mit Kaffee und Kuchen verköstigten und trafen dann um ca. 18.30 Uhr wohlbehütet wieder in Illgau ein.

Mit viel Fronarbeit zum neuen Dach

Die Wartkapelle wurde neu mit Ziegeln eingedeckt

Mit Hilfe der umliegenden Nachbarn und Mitarbeitern der Firma Betschart Gebäudehüllen wurde die Wartkapelle mit einem neuen Ziegeldach eingedeckt. Die alten Holzschindeln hatten nach 14 Jahren ausgedient.

Stolz schaut Erwin Betschart, Moosberg auf die kleine Kapelle im Hintergrund. Seit über 30 Jahren ist Erwin Betschart Stiftungsratspräsident der Wartkapelle. Neu strahlt die Kapelle mit einem Ziegeldach und einer Kupferabdeckung mit der Sonne um die Wette. Mit viel Fronarbeit wurde diesen Frühling die Renovationsarbeiten an der Wartkapelle vorgenommen. «Die umliegenden Nachbarn haben uns tatkräftig unterstützt», betont Erwin Betschart und bedankt sich gleichzeitig bei den zahlreichen Helfern. Unter anderem auch bei seinem Bruder Hans, der als ehemaliger Dachdecker viel beisteuern konnte. Unterstützung bekamen sie auch von Mitarbeitern der Firma Betschart Gebäudehüllen, welche die Helfer mit Fachwissen rund ums Eindecken berieten.

◀ Stiftungsratspräsident Erwin Betschart,
Moosberg vor der sagenumwobenen
Kapelle am Chäferliweg.



Holzschindeln ausgetauscht

Die kleine Kapelle am Wegesrand vom Chäferliweg wird oftmals auch von Touristen besucht und lädt so manchen zum Verweilen ein. Für deren Unterhalt ist die Stiftung Wartkapelle zuständig. Im letzten Jahr reichte die Stiftung Wartkapelle beim Amt für Kultur, Abteilung Denkmalpflege ein Gesuch ein, das Dach, welches bisher mit Holzschindeln gedeckt war, zu sanieren. Die Stiftungsmitglieder rund um Stiftungsratspräsident Erwin Betschart betonten dabei, dass die Lebensdauer bei einem Schindeldach mit 14 Jahren zu gering ist und ein Ziegeldach die weitaus bessere Lösung wäre. Die Denkmalpflege des Kantons Schwyz unterstützte dieses Vorgehen und sprach sich ebenfalls für eine Ziegelbedachung aus.

Bei der Maiandacht fand die offizielle Einsegnung der Kapelle statt. Für Erwin Betschart gehört die Wartkapelle zum Vorderoberberg dazu. «Wir müssen uns weiterhin für deren Erhalt einsetzen und ihr Sorge tragen», sagt er. Wie bei anderen Stiftungen sind auch sie auf die Unterstützung von Spendengeldern angewiesen. «Dafür findet man hier einen Platz, wo man die Stille geniessen kann und zur Ruhe kommt.»

DIE SAGE HINTER DER KAPELLE

Im Jahr 1734 wurde die Wartkapelle durch Kirchenvogt Flecklin erbaut. Darüber gibt es eine Sage, dass sich drei Alpknechte zur Herbstzeit gegenseitig den Auftrag gemacht haben, sich ein jeder vom anderen aufhängen zu lassen. Es wurde ein Preis ausgesetzt und derjenige, welcher am längsten zu hangen vermochte, sollte denselben gewinnen. Damit sie aber ein Zeichen zur Abnahme vom Stricke geben konnten, wurde einem jeden Hängenden ein kleines Glöcklein in die Hand gegeben. Es wurde einer herbeigeführt, ein Strick um dessen Hals geworfen und an einer Stange an der Hütte aufgehängt. Wie sie sich von dem Hangenden etwas entfernten, erblickten sie einen Fuchs vor der Hüttentüre, scheinbar einen ganz zahmen, ganz langsam vorbeihüpfen. Die Alpknechte liefen hinaus und wollten den Fuchs fangen. Unterdessen gab der Arme am Stricke das Zeichen zur Ablösung, die Kameraden aber riefen ihm zurück: «Wart, wart!» Bei ihrer Zurückkunft war der Arme am Stricke tot. Durch diesen Hergang erhielt die Alpfahrt den Namen «Wart». Auf Anraten eines Geistlichen richtete man dort ein Wegkreuz und ein Bild «Maria Hilf» auf, und pflegte allabendlich mit lauter Stimme das Ave Maria über die ganze Alpfahrt zu rufen. Von da an war es wieder ruhig auf der Wart. Mit der Zeit wurde die Kapelle wieder vernachlässigt und die Gebete unterlassen. Die Unruhen stellten sich wieder ein, sodass die Wart allgemein sehr verschrien war. Erst als die Kapelle erbaut und darin das alte Kruzifix und das Madonnenbild untergebracht waren, hörten die Plagen wieder auf.

Aufgeschrieben von Dominik Betschart
im April 1885

Daniel Schelbert, Baupräsident.



Richard Schmidig, Ressort Liegenschaften.

Beitrag für das Gemeinwohl leisten

Gemeinderäte Daniel Schelbert und Richard Schmidig haben ihr Amt aufgenommen

An der letzten Gemeindeversammlung wurden Gemeindepräsident Iwan Bürgler und Gemeinderat Thomas Betschart aus dem Rat verabschiedet. An ihre Stelle rückte als Gemeindepräsident Roland Beeler nach. In einem feierlichen Rahmen wurde er vom Bezirk Schwyz im Juni offiziell ins Amt eingewiesen. Aus dieser Vakanz wurde die Wahl von zwei neuen Mitgliedern im Gemeinderat notwendig. Neu stellten sich Daniel Schelbert, Hasenmattli und Richard Schmidig, Ober Geissbützi zur Wahl und wurden einstimmig gewählt. An der «chibigen» Sitzung wurden die Ressorts verteilt. Neu präsidiert Daniel Schelbert die Baukommission. Zudem ist er Mitglied in der Abwasserkommission, Wasserkommission, Energiekommission und im Gemeindeführungstab. Mit der Arbeit als Baupräsident schliesst sich für Daniel Schelbert der Kreis, hat er doch früher als Tiefbauzeichner gearbeitet. In den nächsten Jahren sind einige gewichtige Projekte auf dem Tisch. So soll der Zonenplan umgesetzt oder das Schulhaus neu gebaut werden. Und beim Sigristenhaus möchte man ebenfalls mit dem Bauen starten. Daniel Schelbert hat sich auf die neue Herausforderung gefreut und sieht seine Arbeit auch darin, dass er einen Beitrag für die

Gemeinde leisten kann. Ausserdem will er sich für eine gute Lebensqualität im Dorf einsetzen.

Einblick hinter die Gemeindegulisse

Richard Schmidig hat das Ressort Liegenschaften übernommen und ist somit zuständig für sämtliche Gebäude und Anlagen, welche der Gemeinde gehören. Des Weiteren ist Richard Schmidig in der Baukommission, Personal- und Finanzkommission, sowie Präsident der Wegrodelkommission, Kehr- und Umweltschutzkommission und der Friedhofkommission. Er hätte vorher nie daran gedacht, dass er sich einmal als Gemeinderat einsetzt. Nach reiflicher Überlegung und in Absprache mit seiner Frau hat er zugesagt. Als Beweggründe hat er die interessante Arbeit und die Einblicke hinter die Gemeindegulissen genannt. Er will in der nächsten Zeit erstmal alles richtig kennenlernen und die Hintergrundinfos aus den einzelnen Kommissionen sammeln. Bis jetzt gefalle es ihm als Gemeinderat, meint Richard Schmidig.



◀ Die Vereidigung des Gemeindepräsidenten Roland Beeler.

Lehrstellenausschreibung

Du hast Freude an handwerklichem Arbeiten und bist gerne draussen? Dann suchen wir genau dich auf den Lehrbeginn im Sommer 2023 für unsere Lehrstelle als

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ oder Unterhaltspraktiker EBA, Werkdienst 2023



Dein Aufgabenbereich in der Ausbildung zum Fachmann oder zur Fachfrau Betriebsunterhalt / Unterhaltspraktiker EBA mit Schwerpunkt Werkdienst ist so vielseitig wie Illgau selbst.

Das Schwergewicht liegt auf dem Unterhalt und der Pflege der öffentlichen Infrastrukturen, wie Strassen, Bäche und Grünanlagen. Weiter beinhaltet die Ausbildung Wartungsarbeiten an Fahrzeugen, Maschinen und Geräten sowie die Abfallbewirtschaftung und der gesamte Winterdienst.

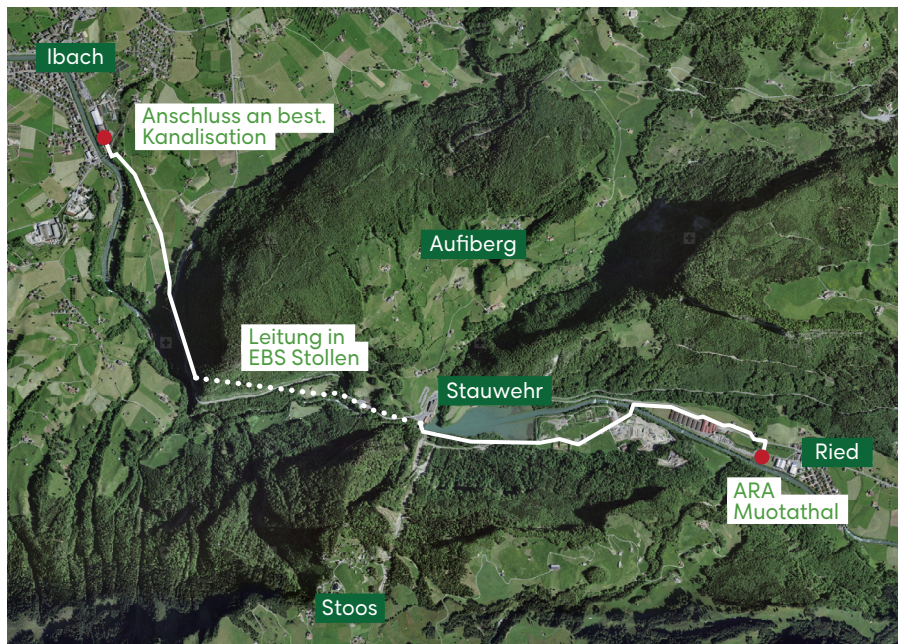
Du bist handwerklich geschickt und hast ein praktisch-technisches Verständnis sowie Freude an der Arbeit im Team. Du verfügst über einen Volksschulabschluss und kannst dich problemlos auf Deutsch verständigen. Zudem bist du zuverlässig, teamfähig, körperlich belastbar und setzt dich gerne engagiert ein.

Wir bieten dir professionelle Begleitung und Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit und eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe in einem aufgestellten

Team. Gerne erfahren wir an Schnuppertagen mehr über dich.

Nähere Auskünfte über die Lehrstelle sowie die Schnuppertage, erteilt dir Koni Bürgler, Strassenmeister, unter **Telefon (079 500 19 67)** oder per **Mail (werkhof@illgau.ch)**.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung mit Lebenslauf und Schulzeugnissen an **Gemeinde Illgau, Gemeindehaus, 6434 Illgau**, oder elektronisch an **gemeinde@illgau.ch**.



▲ Im gleichen Graben werden die Wärmeverbundleitung der AGRO und die Abwasserleitung der ARA von Wernisberg Richtung Ibach in den Boden verlegt.

◀ Gesamtübersicht der Bauetappen.

Bauarbeiten schreiten voran

Inbetriebnahme ist auf Ende 2022 geplant

Aktuell befindet sich eines der grösseren Bauprojekte der Region mitten in der Ausführung. Die drei Gemeinden Muotathal, Morschach und Illgau haben an den jeweiligen Gemeindeversammlungen darüber abgestimmt, dass das Abwasser künftig in die ARA Schwyz geleitet wird. Die Baubewilligung wurde im Herbst 2021 erteilt und die Arbeiten wurden sogleich aufgenommen. Die grossen Arbeiten finden unter und über der Erde statt. Es braucht Spezialbohrungen, welche unter anderem durch die Firma Gasser Felstechnik ausgeführt werden. Auch einheimische Betriebe wie die Firma Schelbert AG und Käppeli Strassen- und Tiefbau AG sind an den Bauarbeiten beteiligt.

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Muotathal wurde 1980 in Betrieb genommen. Die Reinigungsleistung war seit mehreren Jahren nicht mehr ausreichend, um die geforderten Werte der Einleitbedingungen der eidgenössischen Gewässergesetzgebung einzuhalten. Das Hauptproblem war das Ausschwemmen des Bioschlammes bei grösseren hydraulischen Belastungen (starker Regen). Die Abwasserbehandlung wies einen hohen Instandsetzungsbedarf für den Werterhalt auf, das heisst, sie hätte komplett saniert werden müssen. Die ARA Schwyz wurde von 2009 - 2012

komplett saniert und ausgebaut. Sie ist auf eine Belastung von 70'000 Einwohnerwerten ausgelegt und reinigt heute die Abwässer von rund 40'000 Einwohnern.

Pumpwerkerneuerung

Am Standort der heutigen ARA Muotathal entsteht ein Pumpwerk. Die Anschlussleitung (ca. 5'600 m) führt der Kantonsstrasse entlang bis zur Selgisbrücke, quert die Muota, führt weiter entlang der Strasse durch das Gebiet Selgis Richtung Schlattli, dem Stausee entlang, bei der Staumauer in den «alten» EBS-Stollen Richtung Wernisberg und Degenberg und schliesst dann in Ibach bei der alten «Spinnerei» an die Gemeindekanalisation Schwyz an. Nach 900 m in der bestehenden Gemeindekanalisation von Schwyz erfolgt im Regenklärbecken Studenmatt der Übergang in die bestehende Verbandskanalisation des Abwasserverbandes Schwyz.

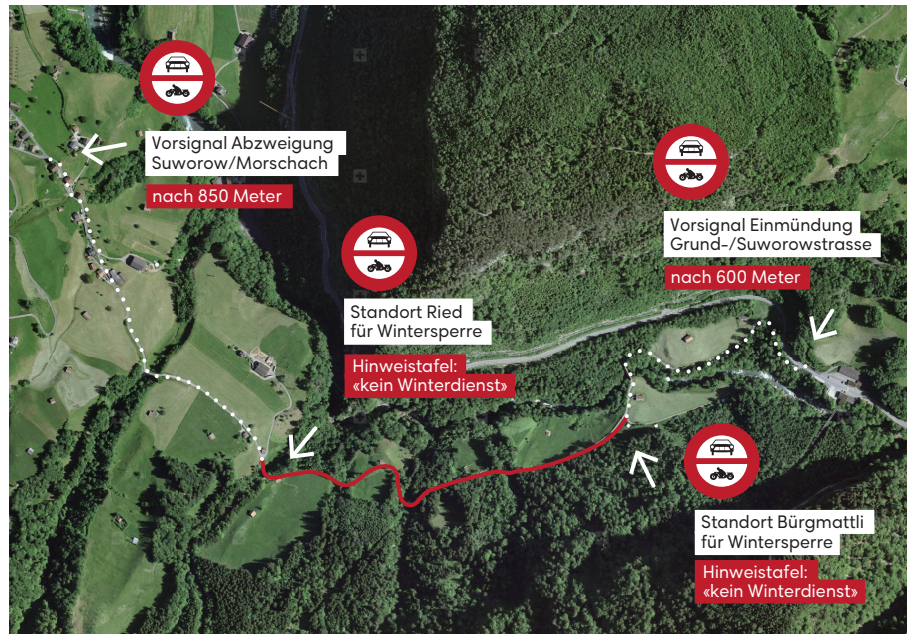
Keine Gebührenerhöhung zur Folge

Der Abwasserverband Muotathal erstellt und finanziert Pumpwerk, Anschlussleitung und Rückbau der ARA Muotathal. Nach dem Anschluss übernimmt der Abwasserverband Schwyz die Betriebs- und Unterhaltskosten für Pumpwerk und Anschlussleitung.

Für die Aufteilung der Investitionskosten gilt der aktuell gültige Kostenteiler (Illgau 11%) des Abwasserverbandes Muotathal. Die Betriebskosten an den Anschluss des Abwasserverbandes



▲ Gut sichtbar die orange Abwasserleitung Richtung Laimgasse.



▲ Winterfahrverbot (zweiteiliges Fahrverbot) jeweils vom 15. November bis 31. März. Die genauen Daten sollen situativ den effektiven Witterungsverhältnissen angepasst werden.

Schwyz beträgt für die Gemeinde 1.1 %. Der Kostenteiler des Abwasserverbandes Schwyz wird mittels Wassermessungen pro Gemeinde regelmässig neu bestimmt. Der Anteil an den Betriebskosten ist bei einem Anschluss an die ARA Schwyz praktisch gleich hoch wie derzeit bei der ARA Muotathal. Der Anschluss an die ARA Schwyz hat für Illgau keine Gebührenerhöhung zur Folge.

Nachrichten in Kürze

Suworowstrasse – Winterfahrverbot

Die Suworowstrasse in Ibach verbindet den Weiler Oberschönenbuch mit der Grundstrasse. Dieser Verkehrsweg mit einem reduzierten Ausbaustandard ist primär auf die Bedürfnisse des Anstösserverkehrs ausgelegt. Jedoch ist ein grosser Anteil der Verkehrsbelastung auf den Durchgangsverkehr zurückzuführen.

Die Suworowstrasse verfügt auf einer zusammenhängenden Streckenlänge von rund einem Kilometer über einen Naturstrassenbelag. Da die Suworowstrasse als historischer Verkehrsweg gilt, ist eine Asphaltierung des Strassenstückes nicht bewilligungsfähig. Um eine ganzjährige Nutzung der Strasse für den Durchgangsverkehr zu ermöglichen, betreibt die Gemeinde Schwyz einen sehr hohen Unterhaltsaufwand.

Die Erfahrungen zeigen, dass der Winterdienst

im Abschnitt der Naturstrasse aufgrund der unbefestigten Strassenoberfläche stark erschwert ist. Ebenfalls sind die Nutzungsbedürfnisse über die Wintermonate gering.

Deshalb beabsichtigt die Gemeinde Schwyz die Suworowstrasse im Abschnitt Ried bis Suworowbrücke von ca. Mitte November bis Ende März mit einem Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder zu belegen.

Baubewilligungen

- Anbau einer Nasszelle und Fenster ersetzen, Nielenstock, Illgau, KTN 488
- Messschacht Regenbecken, Lindenmatt, Gemeinde Illgau, Gemeindehaus, 6434 Illgau
- Einbau Luft/Wasser Wärmepumpe, Beat Lagler, Erli, 6434 Illgau
- Einbau Luft/Wasser Wärmepumpe, Ernst Betschart, im Dörfli, 6434 Illgau
- Photovoltaikanlage Unter Geissbützi, KTN 283, Isidor Nauer-Bürgler, Unter Geissbützi, 6434 Illgau

ANNO DAZUMAL – GESCHICHTEN AUS DER VERGANGENHEIT



ÄS ZWÄCHÄLI

Zwei Geschichten ums Zwächäli mit zwei verschiedenen Bedeutungen. Aufgeschrieben von Jorai und Josef Bürgler, Kilchmatt

Früher gab es die Handzwächälä und die kleineren Zwächäli. In den Häusern wurden die Handzwächäli auf der Innenseite der Küchentüre aufgehängt. Diese Küchentüren hatten vier Füllungen und oben am Querfries wurden diese Tüächli aufgehängt. Ein runder Holzstab der auf beiden Seiten eine Halterung hatte, war die Aufhängevorrichtung für die Handzwächälä, wo man nicht nur die Hände, sondern auch das Gesicht abtrocknen konnte.

Ich kann mich nicht erinnern, dass wir als Kinder ein Naschtuch hatten, aber Schnudernassen hatten wir schon. Da hiess es, «butz einisch d’Nasä». Was war da naheliegender als zuunterst beim Zwächäli oder an unsere Tschöbli-Ärmel dieser Schnuder wegzuputzen. Da in der Küche gekocht wurde, konnten diese Tüächli wieder gut getrocknet werden. Ein Arzt sagte einmal: wegem dem eigenen Dreck ist noch niemand krank geworden.

Dieser Stoff hatte so zirka eine Breite von 40 cm und eine Länge von zirka 200 cm. Beide Enden wurden mit zwei Stoffbündel zusammengebunden. Jeder musste schauen, dass er noch ein Stück trockener Stoff zum Abtrocknen bekam.

Um 1860 hatte es in Illgau neun Webstühle, hier wurde sicher auch solcher Stoff gewoben. Ab 1915 gab es im Dörflihaus einen Stoffladen, wo allerhand Stoffsachen gekauft werden konnte, oder es kamen auch Hausierer die Allerlei feilhielten.

In den Hotels gab es früher in jedem Zimmer ein Lavabo – eine Schüssel mit einem Krug Wasser, dazu gehörte eine Seifenschale und ein bis zwei Handtücher zu dieser Waschgarnitur. Den gleichen Zweck erfüllten diese «Zwächäli» in den Bauernhäusern.

◀ Neben der Jassrunde in der alten Stube vom Sigristenhaus hängt ein «Zwächäli». Jasser: Dominik Heinzer, Mütschenen, 1900 (links mit Schnauz), Engelbert Bürgler, Rigiblick «Sagerli» (vorne mit Pfeife) und Viktor Bürgler, Kilchmatt, 1897 (hinten)

GU ZWÄCHLI ZÄMÄNÄH

In Illgau gab es viele Jahre keinen Fleisch-Verein. Fast jeder Illgauer Bauer war Mitglied in diesem Verein. Als die Viehversicherungs-Kasse Muotathal-Illgau, am 8. März 1972 gegründet wurde, wurde der Fleisch-Verein (Illgauer Viehversicherung) im gleichen Jahr aufgelöst.

Wer im Verein war, wurde verpflichtet, dass, wenn ein Bauer Ungfehl im Stall hatte, also ein Stück Vieh schlachten musste, dass er dann ein gewisses Quantum von diesem Ungfehl Fleisch kaufen musste. Es wurde auf die Grossvieh-Einheiten, die jeder Bauer im Stall hatte, verteilt. Auch ungeniessbares Fleisch musste bezahlt werden.

Jemand ging von Hof zu Hof, wo er die «Zwächäli» zum Einpacken dieses Fleisches einsammelte. So erfüllten auch diese kleinen «Zwächäli» einen wohltätigen Dienst, den das Fleisch wurde in diesen kleinen Stoffsäcklein verpackt dem Besitzer zurückgegeben.

Übrigens: Früher wurde der Zucker sackweise gekauft und zwar in weissen Stoffsäcken, die man gut für Schürzen oder «Zwächäli» brauchen konnte.

«Femmi» stehend und «Tübli»
liegend, erreichten das 20. Altersjahr.
Bild von 1965





Beim Legislaturessen im April werden die abtretenden Gemeinderäte verabschiedet. Nachdem an der letzten Gemeinderat-Sitzung Iwan Bürgler und Thomas Betschart den Gemeinderat mit originellen Kostümen überraschte, zog der Gemeinderat und die Verwaltung beim Jahresessen nach. Verkleidet wie «Anno dazumal» liessen sie ihrerseits die beiden Herren staunen.

Übrigens...



Agenda

Nächste Termine

August

- Mo, 01.08.** Bauern-Brunch Moosberg
- Sa, 13.08.** Country-Night Endiberg
- Mi, 24.08.** Pro Senectute Mittagstisch
- Di, 30.08.** KTV, schnällscht Illgauer

September

- Fr, 02.09.** KTV, schnällscht Illgauer
- So, 04.09.** KTV, Schülersporttag
- Mi, 07.09.** Pilgertagesdienst der FGI nach Ingenbohl
- Sa, 10.09.** Einschreibegottesdienst der Firmlinge
- Sa, 10.09.** Berg-Trial
- So, 11.09.**

Fr, 16.09. FGI, Fummeltausch

So, 18.09. Eidg. Bettag

Do, 22.09. Pro Senectute, Dia-,
Filmnachmittag 60+

So, 25.09. Erntedank / Abstimmung

Mo, 26.09. Viehausstellung Schwyz

Fr, 30.09. FGI, Kinderdisco

Oktober

Di, 18.10. FGI, Deko-Kurs

Mi, 19.10. FGI, Deko-Kurs

Fr, 21.10. GV Wetterschmöcker

Sa, 22.10. FW Ausflug

Mi, 26.10. Pro Senectute Mittagstisch